Wolken waren grauschwarz. Vor dem Ruderschiff kamen die Fische immer an die Oberfläche des Wassers, und dann schossen sie wieder hinunter. Dann gab es so kleine Kreise die wurden immer größer und verloren sich dann im Wasser. Fritzli blieb ruhig sitzen, er fürchtete sich ein wenig. Als ein Schiff kam, saß ich in den Spitz. Ich dachte jetzt wird es lustig, wenn die Wellen kommen, und blieb sitzen. Als die Wellen kamen, schaukelte das Schifflein. Plötzlich kam eine Welle, die bis an meine Hände reichte. Ich war ganz naß, und stieß einen Schrei aus. Herr Gauch hatte nur so heimlich gelacht, denn er hatte es schon gewußt, daß ich Angst haben werde. Als wir bei Reif Frank waren, sahen wir auf dem prächtigen grünen Rasen zwei Vögel spazieren. Sie waren fast wie Störche nur kleiner. Auf dem Kopf hatten sie ein Büschelchen kleine Federn. Wir fuhren ans Ufer und wollten die Vögel ansehen. Sie waren scheu und liefen fort. Bald wurde es dunkel, und wir fuhren heim.

Maria Kappeler, 6. Klasse.

47. Beim Kirchgang eines Mitschülers.

Wir haben den Weg zur Kirche schon oft gemacht, aber es war mir noch nie so seltsam gewesen wie gestern. Es war fast unheimlich. Als wir beim Hause ankamen, fuhr der Leichenwagen vor. Zwei Männer trugen die Bahre ins Haus, und nun hörten wir, wie der Sarg zugenagelt wurde. Endlich kamen diese zwei Männer wieder aus dem Hause — aber mit dem Sarg. Auf dem Sarg lag der Kranz von seinen Mitschülern. Er wurde in den Leichenwagen geschoben. Nun kamen die Leute aus dem Hause. Sein Vater, sein Bruder, und noch einige andere Herren gingen hinter dem Wagen. Wir schlossen uns ihnen an und zuletzt kamen die Frauen. Der Zug bewegte sich langsam vorwärts. Als wir an das Grab kamen, stand der Pfarrer schon dort. Man hörte nur das Schluchzen, sonst war alles stille. Neben dem Pfarrer stand ein Knabe, der ein Weihwassergefäß in der Hand hatte. Der Pfarrer las eine Messe und bespritzte den Sarg mit Weihwasser. Dann wurde der Sarg versenkt. Nun sangen wir ein Lied. Als wir gesungen hatten, hielt der Pfarrer eine Rede. Aber Herr Wannenmacher wurde nur noch trauriger. Als der Pfarrer fortging, durften wir an das Grab. Es war so klein, daß der Sarg kaum Platz hatte. Nach dem Begräbnis gingen wir ruhig nach Hause.

Adolf Vögeli, 6. Klasse.

48. Vor dem Hause eines gestorbenen Mitschülers.

Am Freitag wurde um drei Uhr ein Schüler von unserer Klasse begraben. Als wir von der Schule fortgingen war alles still. Als wir bald vor dem Hause waren, kam der Leichenwagen, zwei Männer nahmen die Tragbahre heraus und trugen sie in das Haus. Bald kam der Sigrist aus dem Haus mit Kränzen. Er hing sie an den Leichenwagen. Unterdessen waren schon ein paar Nachbaren gekommen. Bald darauf kanen wieder zwei Männer mit